

# Liechtensteiner Volksblatt

## Organ für amtliche Rundmachungen.

Baduz, Freitag

N. 32.

den 7. August 1908.

### Amthlicher Teil.

2555 j. 281/285.

#### Edikt.

Karl Kaiser Nr. 3 in Schellenberg hat durch

2. Barbara Meier Nr. 14, Schellenberg, gegen grundbücherlicher Zuschrift der Güter B. Fol. 321, Wiese im Rollen, Kat.-Nr. 267/V mit 313 Klasten; und Schbg. B. 1 Fol. 315, heugut im Waldbüchel, Kat.-Nr. 125/VI mit 99 Klasten;

2. Regina Oehri geb. Groß, Schellenberg, gegen grundbücherlicher Zuschrift des Gutes Schbg. B. 1 Fol. 36, Neben im Rollen, Kat.-Nr. 279/V mit 37 Klasten gellagt.

Die Gellagten oder deren unbekannte Rechtsnachfolger haben zu der auf den 29. August 1908, vormittags 9 Uhr, hieramts anberaumten Tagung zu erscheinen oder dem für sie bestellten Kurator, Agent Anton Keal in Baduz, ihre Behelfe mitzutellen.

F. I. Landgericht.

Baduz, am 3. August 1908.

Blum.

2500 j. 281/284.

#### Edikt.

Dem unbekannt wo abwesenden Franz Rindler als Eriesen, Hs.-Nr. 181, wird bekannt gegeben, sei über die wider ihn gestellte Klage der Margaretha Jeger, Eriesen, durch Vormund Ferdinand Jeger, Nr. 31 dort, wegen Vaterpflichtsanerkennung und Alimentationsleistung zur mündlichen Verhandlung hieramts Tagung auf den 19. d. M., vormittags 9 Uhr, anberaumt und für ihn Alois Rindler, Zimmermann als Kurator bestellt worden, dem er, sofern er nicht an dem vorerwähnten Tage selbst erscheint oder einen andern Bevollmächtigten anhaft macht, seine Behelfe mitzutellen hat.

F. I. Landgericht.

Baduz, am 2. August 1908.

Blum.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Waterland.

**Kirchliches.** Zum bischöflichen Kanzler wurde vom Hochw. Herrn Bischof Dr. Georg Schmid b. Gröned Hochw. Herr Dr. Laurenz Binzenz

#### Im Panne der Leidenschaft.

Oesterreichischer Kriminalroman von Adolf Star.

Nachdruck verboten.

Es folgte noch die Einnahme des Advokaten Dr. Weiss, dessen Aussage sich vollständig mit der der Haushälterin und der Köchin deckte. Neues war daraus nichts zu entnehmen. Er hatte ja auch lange, bevor die Tat geschehen sein konnte, ihren Schauplatz verlassen.

„Damit wären wir mit den Zeugen fertig, die im Hause während oder vor oder nach der Tat etwas zu tun hatten“, bemerkte der Richter. „Ich habe mich aber damit nicht begnügt, sondern nachgeforscht, wo der Ermordete die letzten Stunden zugebracht hat. Ich habe erfahren, daß er in einem vornehmen Klub war, dessen Mitgliedschaft er vor kurzer Zeit durch den Baron Kerschbich eingeführt wurde. Dieser Klub konnte nicht eingezeichnet werden, da er in Wien verstreut ist.“

„Seit wann?“ fiel ihm Jossi ins Wort. „Seit gestern glaube ich. Uebrigens hat er in betreffenden Abend die Klublokale viel

von Ansehen, z. B. Vicar in Zürich, gewählt. Ungern nur sieht man in den katholischen Kreisen Zürichs den gelehrten und lebenswürdigen Geistlichen von horten scheiden; um so willkommener ist er in Chur.

**Baduz.** Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, hat die Geislichkeit unseres Landes eine sehr zeitgemäße Einrichtung getroffen indem sie ein Bureau zur Vermittlung von Dienststellen errichtet hat. Man wollte dadurch den Arbeit- oder Stellensuchenden in Liechtenstein und Umgebung einen Dienst erweisen, aber auch den Arbeit- oder Stellegebenden, also den Dienstboten und den Herrschaften, um beide vor Schaden und Enttäuschung zu bewahren. Die Leitung ist den Herren Pfarrer Dr. Marger in Schaan und Katechet von Rebing in Güttingen übertragen worden, an welche sich also die Parteien zu wenden haben. Es werden nur solche Stellen vermittelt, welche sittlich und religiös einwandfrei sind und die eine gute Behandlung gewährleisten. Sowohl Stellensuchende als auch Stellegebende müssen ein Zeugnis von ihrem Pfarramte vorweisen, solche Stellensuchende, die schon in einer Stellung waren, auch ein Zeugnis der Herrschaft, bei der sie zuletzt dienten. Dabei rechnet man darauf, daß solche Zeugnisse gewissenhaft und wahrheitsgemäß ausgestellt werden. Herrschaften, welche häufig oft ihre Dienstboten wechseln, und Dienstboten, welche eben so oft ihre Stellen wechseln, werden nicht bedient. Stellengebende haben bei ihrer Anmeldung Kronen 1.50, Stellensuchende 50 Heller für die Auslagen an das Bureau einzusenden. Die k. k. Regierung hat diese Einrichtungen mit Freuden begrüßt und den Statuten, die bei den hochw. Pfarrämtern zu haben sind, ihre Genehmigung erteilt.

**Automobil-Anfall.** Bergangene Woche scheuten die Pferde des Fuhrmannes Lorenz Hiltl in Schaan vor einem daherausfahrenden Automobile in der Nähe der Brauerei Quaderer. Pferde und Fuhrmann kamen mit dem Schrecken davon, der Wagen wurde demoliert. Der Automobilbesitzer leistete dem Fuhrmann einen Schadenersatz von 300 Kronen.

Wenn ein Kübler auf der Landstraße und noch dazu in der Nähe eines Dorfes so rücksichtslos draußlosfährt, daß altgewohnte Arbeitspferde unter Leitung eines rüstigen, nüchternen

Fuhrmannes vor ihm in wilder Angst Reiskaus nehmen, so verdient er schon höher genommen zu werden. Solches Fahren macht die Straße faktisch unsicher und für einen Bauern und unterhalten wir denn unsere Straßen?“ (Die Red.)

**Baduz.** Erdbeben. Donnerstag den 30. Juli, abends nach 7 Uhr, wurde in mehreren Ortsgemeinden ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt, welches jedoch nur sekundenlang dauerte. Es verlief aufsteigend in der Richtung Nord-Süd, bzw. umgekehrt. Das dabei beobachtete unterirdische Geräusch war ein rollendes Geräusch und hatte Ähnlichkeit mit dem Rollen eines fernen Bahnzuges. In den oberen Stockwerken der Häuser, besonders in älteren, krachten Holzwerk und Möbel. Ebenerdig und im Freien wurden 2 bis 3 unmittelbar aufeinanderfolgende vibrierende Stöße beobachtet.

**Gampprin.** Feuerwehr-Verbandsfest. (Eingefandt.) Am ersten August-Sonntag, bei prächtiger Witterung, versammelten sich die liechtensteinischen Verbands-Feuerwehren, außerdem die Feuerwehren der freundschaftlichen Gemeinden Gams und Salez und viele Gäste im idyllisch gelegenen Dörfchen Bendern zu dem diesjährigen Feuerwehreffest.

Die um 2 Uhr begonnenen und bis gegen 4 Uhr dauernden praktischen Übungen haben gezeigt, daß die Mannschaften in allen Stücken fleißig geübt hätten. Nachher begaben sich Feuerwehrmänner und Festgäste in den zu einem Festplatz wie geschaffenen Baumgarten des Gasthauses zum Löwen, wo für gute Bewirtung bestens vorgesorgt war.

Herr Lehrer Büchel begrüßte im Namen der einheimischen Feuerwehr die Erschienenen, zeigte unter lebendiger Schilderung einiger innerhalb Jahresfrist vorgekommener, großer Brandfälle die wichtigen, aber auch edlen Aufgaben der Wehrmänner, betonte die Wichtigkeit der gemeinsamen Übungen, besonders in Bezug auf schnelles praktisches Zusammenarbeiten und die Einheit der Befehle im Ernstfalle, ermunterte die Feuerwehrleute, ihren Ehrenpflichten freudig und genau nachzukommen und ließ seine beifällig angenommene Rede auslingen in einen begeisterten Loast auf Se. Durchlaucht den Landesfürsten, worauf die Musikgesellschaft Gampprin, die viel durch ihre Weisen zur Unterhaltung beitrug, das Waterlandslied spielte. In bester Gemüthsstimmung, wozu besonders auch die fangeslustigen, lieben

Der Angesprochene nickte. „Alles.“

„Nun, und welche Schlüsse ziehen Sie daraus im Verein mit den eben vernommenen Zeugnisaussagen?“

Der Untersuchungsrichter lehnte sich in seinem Stuhl zurück und musterte erkant den andern, der erregt vor ihm stand und ihn mit blühenden Augen betrachtete.

„Weiter läßt das alles keinen andern Schluß zu, als wir sofort beim Bekanntwerden der Tat zogen. Nur Neubert kann der Täter sein. Er hat trotz des Abtraten seiner Braut sich offenbar verleiten lassen, den Vetter in seinem Zimmer noch aufzusuchen. Vielleicht hat er ihn die eben stattgehabte Verlobung mit der Schwester mitgeteilt und ist auch hier auf Widerstand gestoßen, was seinen Zorn wegen der Entlassung ins Ungemessene steigerte. Ein Punkt belastet ihn schwer. Sie erinnern sich, daß die Haushälterin erklärte, nach Neuberts Abschied die Haustüre nicht öffnen gehört zu.“

Sie betonte ausdrücklich, daß sie nicht darauf geachtet habe,“ widersprach Jossi erregt. „Bedenken Sie die Situation; die Alte ist eine

früher verlassen wie sein Freund, und mit diesem nur zu Beginn des Abends einige Worte gewechselt. Dies ist durch die Aussage des Grafen Krautheim sichergestellt, der angibt, bis zum Schlusse der Klubstunde, das ist bis ein Uhr, mit Kypferl gespielt und an den Toten eine bedeutende Summe verloren zu haben. Um die genannte Stunde entfernte er sich und der Fabrikant begleitete ihn noch eine kurze Strecke, um sich dann zu verabschieden.“

„Wissen Sie, welches der Name des Klubs ist und wo er sein Lokal hat?“ warf Hofmeister ein.

„Es sind die „Harmlosen“ und haben ihren Sitz irgendwo in der inneren Stadt. Wenn Sie eine nähere Angabe wünschen, so kann ich sie Ihnen sofort verraten.“

„Nein, ich danke, das genügt.“ entgegnete der Detektiv.

Jossi war inzwischen aufgesprungen und erregt im Bureau hin und her gelaufen. Jetzt blieb er vor dem Untersuchungsrichter stehen und rief hervor: „Ist das alles, was Sie in Erfahrung gebracht haben?“